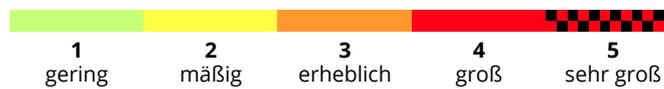
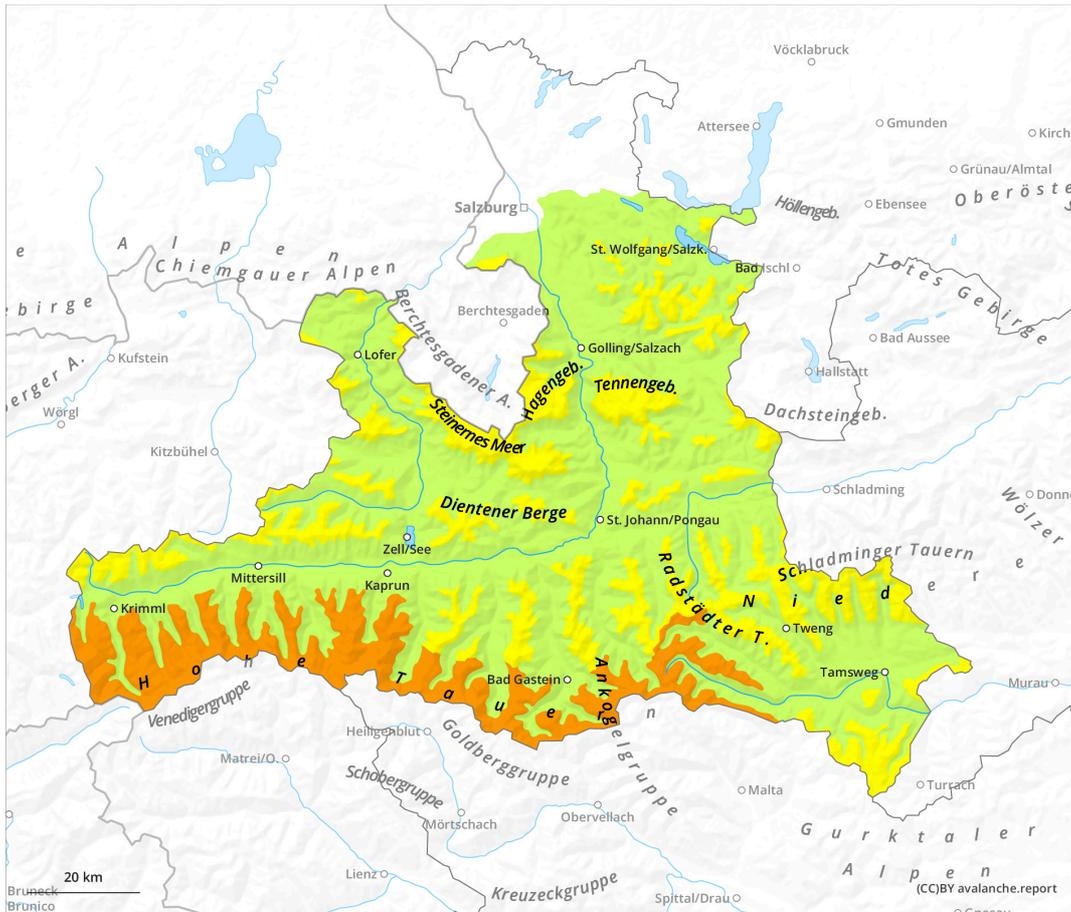
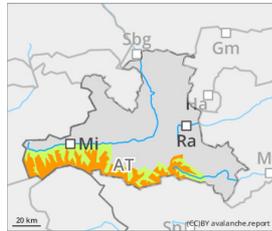


Störanfälliger Triebschnee!



Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Samstag, 21. Dezember 2024



Tribschnee



Waldgrenze



Altschnee



2200m

Schneebrettlawinen im Tribschnee können auf tieferliegende Schwachschichten durchreißen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze erheblich, darunter gering. Tribschnee ist das Hauptproblem. Schneebrettlawinen mittlerer Größe können an einigen Stellen schon bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Sie können teilweise auf Schwachschichten im Altschnee durchreißen und dadurch groß werden. Gefahrenstellen können bei diffuser Sicht schwer erkennbar sein. Sie befinden sich auch kammfern und in Hängen aller Expositionen. Vorsicht auch im Waldgrenzbereich! Am Übergang von wenig zu viel Schnee können Schneebrettlawinen im Altschnee auch schon durch einzelne Personen ausgelöst werden.

Schneedecke

Der Neuschnee wird stark verfrachtet. Innerhalb des Neuschneepakets bilden sich dadurch oberflächennahe, kurzlebige Schwachschichten aus. In hohen Lagen fällt der Neuschnee auf eine meist windgepresste Schneeoberfläche, hier ist die Verbindung gut. In windgeschützten Bereichen kann die Altschneedecke aber auch noch locker sein und damit eine Schwachschicht darstellen. Tiefer im Altschneefundament sind in der Höhe ebenfalls weiche Schichten zwischen härteren eingelagert. In tiefen bis mittleren Lagen ist die Altschneedecke unterhalb des Neuschnees verharscht. Das Altschneefundament weist hier meist keine prägnanten Schwachschichten auf. Die gesamte Schneedecke kann aber auf steilen Felsplatten oder Grasmatten ins Gleiten kommen.

Wetter

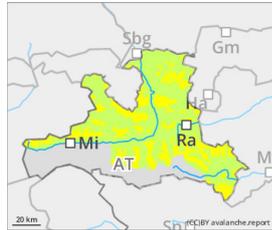
Ab Donnerstagabend breiten sich Niederschläge aus, deren Schwerpunkt meist rund um Mitternacht liegt. Die Schneefallgrenze liegt anfangs noch über 1000 m und sinkt allmählich bis in die meisten Täler ab. Verbreitet fallen 20 bis 35 cm Neuschnee. Am Freitag ist die Sicht auf den Bergen häufig durch dichte Wolken und Schneeschaue eingeschränkt. Am Nachmittag sind zwischendurch auch längere trockene Phasen und ein paar Auflockerungen möglich. Am

Hauptkamm und südlich davon (Föhn) weht starker bis stürmischer Wind aus Nord. Temperaturen in 2000 m um -9 Grad, in 3000 m zwischen -17 und -13 Grad.

Tendenz

Triebschneeansammlungen bleiben weiter störanfällig.

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Samstag, 21. Dezember 2024



Triebschnee



Waldgrenze

Frischen Triebschnee beachten

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig, darunter gering. Triebschnee ist das Hauptproblem. Schneebrettlawinen mittlerer Größe können schon bei geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Dies besonders kammnah in Hängen der Expositionen Nord über Ost bis Südwest. Gefahrenstellen können bei diffuser Sicht schwer erkennbar sein.

Schneedecke

Der Neuschnee wird umfangreich verfrachtet. Innerhalb des Neuschneepakets bilden sich dadurch oberflächennahe, kurzlebige Schwachschichten aus. In hohen Lagen fällt der Neuschnee auf eine meist windgepresste Schneeoberfläche, hier ist die Verbindung gut. In windgeschützten Bereichen kann die Altschneedecke aber auch noch locker sein und damit eine Schwachschicht darstellen. In tiefen bis mittleren Lagen ist die Altschneedecke unterhalb des Neuschnees verharscht. Das Altschneefundament weist hier meist keine prägnanten Schwachschichten auf. Die gesamte Schneedecke kann aber auf steilen Felsplatten oder Grasmatten ins Gleiten kommen.

Wetter

Ab Donnerstagabend breiten sich Niederschläge aus, deren Schwerpunkt meist rund um Mitternacht liegt. Die Schneefallgrenze liegt anfangs noch über 1000 m und sinkt allmählich bis in die meisten Täler ab. Verbreitet fallen 10 bis 25 cm Neuschnee. Am Freitag ist die Sicht auf den Bergen häufig durch dichte Wolken und Schneeschauer eingeschränkt, bis zu 10 cm Neuschnee sind noch in den Staulagen der Nordalpen zu erwarten. Am Nachmittag sind zwischendurch auch längere trockene Phasen und ein paar Auflockerungen möglich, vor allem in den Nockbergen. Es weht lebhafter bis starker Wind aus West bis Nordwest. Am Hauptkamm und südlich davon (Föhn) weht starker bis stürmischer Wind aus Nord. Temperaturen in 2000 m um -9 Grad, in 3000 m zwischen -17 und -13 Grad.

Tendenz

Triebschneeansammlungen bleiben weiter störanfällig.